

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 37

Artikel: Vater und Sohn im Jahr 2000
Autor: Salzmann, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vater und Sohn im Jahr 2000

Sohn: Was sind schon 70 000 Fränkli Jahreseinkommen, wenn man zwei Kinder hat...

Vater: ... und ein Privatflugzeug und ein Ferienhaus und einen Sportwagen.

Sohn: Mach' mir noch die Abwaschmaschine zum Vorwurf... das gehört doch alles heute dazu!

Vater: Gewiß. Deshalb solltest Du eigentlich zufrieden sein.

Sohn: Und die Inflation – von der sagst Du wohlweislich nichts!

Vater: Tut doch auch weniger weh als früher. Ihr habt den automatischen Teuerungsausgleich für alle Einkommen, sogar auf dem Sparbüchli, und die Statistiker beweisen, daß das Wirtschaftswachstum schneller zunimmt als die Teuerung...

Sohn: Eben gerade deshalb, weil die Wirtschaft stark und gesund ist, finde ich es beschämend, daß wir Arbeitnehmer um selbstverständliche soziale Fortschrittlı kämpfen müssen.

Vater: Zum Beispiel?

Sohn: Dreitagewoche. Wir mußten sage und schreibe zwei Monate verhandeln bis der Bundesrat...

Vater: ... aber jetzt habt Ihr sie im Gesamtarbeitsvertrag für die gesamte Industrie.

Sohn: Es war auch höchste Zeit, die Leute liefen uns davon.

Vater: Die Ferien sind auch länger geworden, soviel ich weiß...

Sohn: ... eben nicht, da konnten wir uns nicht durchsetzen, es bleibt bei 12 Wochen. – Einfach zu kurz für unsere geplante Weltreise...

Vater: Ich hatte in Deinem Alter vierzehn Tage bezahlte Ferien, und Auslandsreisen waren ein Problem, Visum, Zoll, die leidige Geldwechslerei...

Sohn: Wenigstens das ist jetzt vorbei. Währungsunion, Zollunion undsoweiter. Einen Touristenausweis verlangt, glaube ich, nur noch Peking.

Vater: Ihr habt's gut, das muß ich schon sagen.

Sohn: Es kommt auf den Standpunkt an.

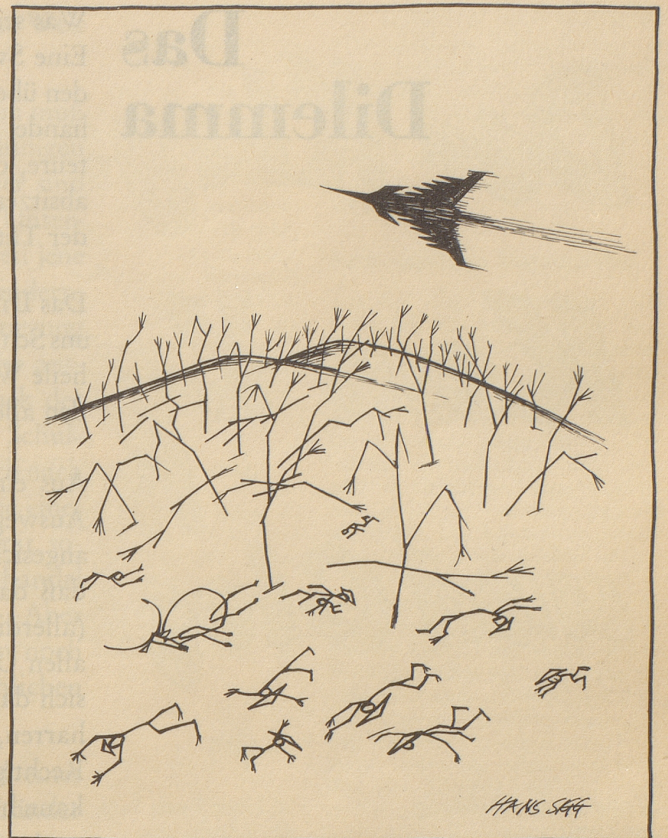
Vater: Wie meinst Du das?

Sohn: Nun, mir scheint, die Alten blicken so weit zurück, bis sie vergleichsweise nur noch Fortschritte erkennen können, und die Jungen messen an den Möglichkeiten der Zukunft.

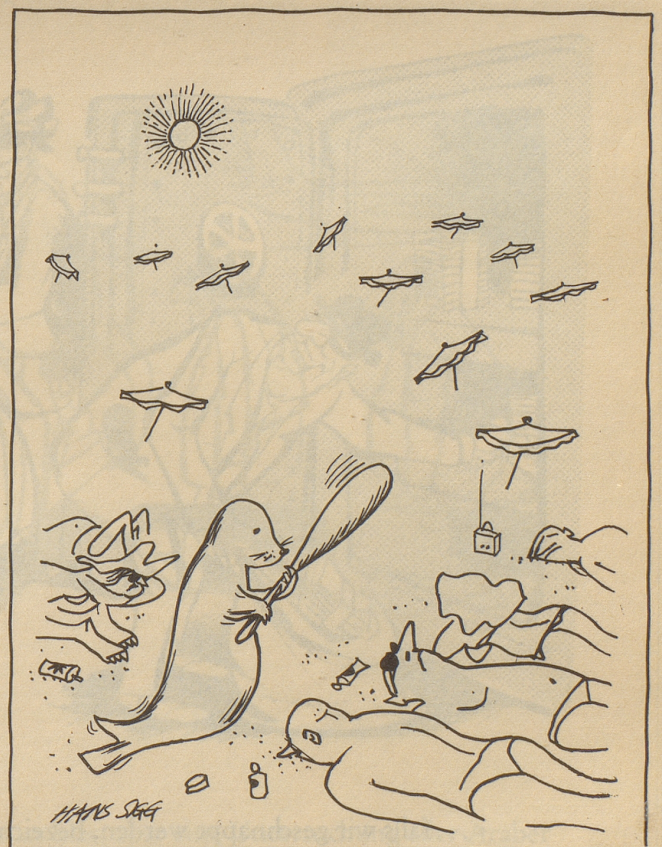
Vater: Und ein angemessenes Quantum Unzufriedenheit wäre zu allen Zeiten ein Motor des Fortschritts...?

Sohn: Bestimmt!

Friedrich Salzmann



Die Zahl der vom Kommunismus bedrohten Indochinesen nimmt von Tag zu Tag ab...



Beitrag zum Naturschutzjahr